

E8

'13

**SAMW**  Schweizerische  
Akademie der Medizinischen  
Wissenschaften

# Jahresbericht 2013

## Herausgeberin

Schweizerische Akademie  
der Medizinischen Wissenschaften  
Petersplatz 13, CH-4051 Basel  
T +41 61 269 90 30  
mail@samw.ch  
www.samw.ch

## Bild Umschlag

Privat zVg

## Gestaltung

Howald Fosco, Basel

## Druck

Schwabe AG, Basel/Muttenz

## Auflage

D 900 Ex., F 300 Ex.

ISSN 1016-1562

© SAMW 2014

 Die SAMW ist Mitglied der Akademien  
der Wissenschaften Schweiz

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz vernetzen die Wissenschaften regional, national und international. Sie engagieren sich insbesondere in den Bereichen Früherkennung und Ethik und setzen sich ein für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. [www.akademien-schweiz.ch](http://www.akademien-schweiz.ch)

## EDITORIAL

3

## DIE SAMW IM JAHR 2013

5

## SCHWERPUNKTE 2013

Gefängnismedizin: Ärztinnen und Ärzte im Spannungsfeld

7

Stärkung der Versorgungsforschung in der Schweiz

9

Die SAMW aktiv im Verbund der Akademien

12

Evaluation der SAMW

15

## PUBLIKATIONEN

18

## ZUWENDUNGEN

Event & Print

20

MD-PhD-Stipendien

22

Käthe-Zingg-Schwichtenberg-Fonds

23

Hartweg-Stipendien

23

Förderprogramm «Versorgungsforschung im Gesundheitswesen»

24

Prix Média in Medizin 2013

24

## JAHRESRECHNUNG UND BUDGET

26

## GREMIEN

Senat

35

Vorstand

41

Kommissionen

42

Generalsekretariat

48



Prof. Peter Meier-Abt  
Präsident SAMW

## SAMW 2013: 70 Jahre Brückenbauerin zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Im letzten Jahr wurde die SAMW 70 Jahre alt. Dieser Geburtstag wurde anlässlich der Senatssitzung im Herbst mit einem halbtägigen Symposium gefeiert. Höhepunkt war dabei sicher das Gastreferat von Prof. Harvey V. Fineberg, Präsident des Institute of Medicine (IOM) of the National Academies USA. Überzeugend legte er die wichtigsten Gründe für die nachhaltigen Erfolge von IOM-Studien dar. Dazu gehören insbesondere die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit des IOM sowie seine grosse Glaubwürdigkeit in Bezug auf Integrität, Transparenz und Qualität seiner Arbeiten. Diese Merkmale treffen in hohem Masse auch auf die SAMW zu. Sie gilt es zu bewahren und weiter zu festigen, damit die SAMW auch in Zukunft als durchsetzungsfähige Vermittlerin zwischen medizinischen Wissenschaften und Gesellschaft gelten kann.

Das Jubiläumsjahr bot auch eine willkommene Gelegenheit, die Organisation und die Arbeitsschwerpunkte der SAMW durch ein externes Expertengremium mit internationaler Beteiligung evaluieren zu lassen. Erste Resultate wurden bereits an der Jubiläumsfeier vorgestellt, und sie können sich sehen lassen. Die Expertengruppe bewertet die SAMW als anerkannte Autorität im medizinischen Forschungsumfeld und ebenso im Bereich der Medizinethik. Ihre Leistungen sind hochwertig, die Arbeitsorganisation von Vorstand und Geschäftsstelle ist effizient, die Wahl der Themenschwerpunkte richtig, und die interdisziplinäre Tätigkeit reicht weit über die Medizin hinaus. Als wichtige Schwächen werden im Expertenbericht eine zu wenig intensive Bearbeitung und nicht systematische Früherkennung von hochaktuellen Forschungsthemen genannt. Ebenso sollte der Senat dringend mit weiblichen und jüngeren Mitgliedern ergänzt und die

Schaffung einer «Jungen Akademie» ins Auge gefasst werden. Der SAMW-Vorstand hat bereits erste Massnahmen beschlossen und dankt dem Expertengremium für seine wertvolle Arbeit.

Im Jubiläumsjahr wurde jedoch nicht nur gefeiert, sondern auch viel gearbeitet. So wurde im Rahmen der Plattform «Zukunft ärztliche Bildung» ein Vorschlag für eine nachhaltige Nachwuchsförderung im Bereich der klinischen Forschung erarbeitet. Zu Händen des Bundesamtes für Gesundheit wurde ein Konzept «Versorgungsforschung» ausgearbeitet und zusätzlich ein Antrag zur Lancierung eines Nationalen Forschungsprogramms eingereicht. Die Roadmap «Nachhaltiges Gesundheitssystem» der Akademien wurde mit wichtigen Institutionen des Gesundheitssystems diskutiert und aufgrund der eingegangenen Kritiken und Anregungen revidiert. Und schliesslich hat die Vision einer auf den neuesten IT-Technologien basierenden «Personalisierten Medizin» durch die breit abgestützten Bemühungen für eine national koordinierte Initiative für «Systemmedizin» bzw. «Personalized Health» neuen Schub erhalten.

Wichtige Fortschritte wurden im Berichtsjahr auch in der internationalen Vernetzung erzielt. So ist die SAMW neu im «Interacademy Medical Panel» (IAMP) vertreten. Das IAMP ist ein weltweites Netzwerk von medizinischen Akademien mit dem Ziel der globalen Verbesserung der Gesundheit. Zudem steht die Aufnahme der SAMW als offizielles Mitglied in die «Federation of European Academies of Medicine» (FEAM) kurz bevor. Zudem war die SAMW am Berliner Forum der «Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften» (AWMF) zum Thema «Methoden zur Evaluation der medizinischen Forschungsleistung» aktiv beteiligt.

Ein verstärktes internationales Engagement der SAMW ist insbesondere angesichts der (weltweiten) Klagen über einen Verlust an Glaubwürdigkeit der Forschung wichtig. Tatsächlich stimmen Medienberichte über unvollendete oder falsch publizierte klinische Studien, über nicht reproduzierbare Forschungsergebnisse, über «How Science goes wrong» (The Economist, Okt. 2013) und Aussagen wie «die meisten Ergebnisse im biomedizinischen Bereich sind entweder übertrieben oder schlicht falsch» (J. Ioannidis, Horizonte, März 2014) äusserst nachdenklich. Nach den enormen Erfolgen der wissenschaftlichen Forschung in den vergangenen Jahrzehnten scheint es jetzt an der Zeit, dass sich die Wissenschaftskultur selbst verändern muss. Auch dazu will/muss die SAMW zusammen mit den andern Akademien einen aktiven Beitrag leisten.

Im Namen des SAMW-Vorstandes danke ich allen Mitarbeitenden der SAMW, allen Mitgliedern von Kommissionen und Arbeitsgruppen und allen Kolleginnen und Kollegen, die sich auch im vergangenen Jahr aktiv für die Belange der SAMW eingesetzt haben. Und «last but not least» begrüsse ich herzlich alle im Jahre 2013 neu gewählten Ehren- und Einzelmitglieder und wünsche ihnen in unserer Akademie viele interessante und anregende Stunden.

## Rückblick 2013

### Januar

Forum «Klinische Forschung» (gemeinsam mit SCTO)

Förderprogramm «Versorgungsforschung im Gesundheitswesen»: Zusprache von CHF 906 000.– an neun GesuchstellerInnen

### Februar

Richtlinien «Zusammenarbeit Ärzteschaft-Industrie»: die revidierten Richtlinien treten am 1. Februar 2013 in Kraft

Verleihung des Robert-Bing-Preises 2012 an Prof. Andreas Papassotiropoulos und Prof. Michael Sinnreich, Basel

### März

Workshop «Medical Humanities: Der Platz der Geistes- und Sozialwissenschaften in der medizinischen Ausbildung» (gemeinsam mit a+)

Ausschreibung einer Studie «Haltung der Ärzteschaft zur Suizidhilfe»

Stellungnahme zum Entwurf für ein Bundesgesetz über die Registrierung von Krebserkrankungen

### April

Workshop «Zertifizierung im medizinischen Kontext: Chancen und Risiken»

«Rechtliche Grundlagen im medizinischen Alltag»: Veröffentlichung der 2., überarbeiteten Auflage des Leitfadens

Veröffentlichung «Medizin für Gesunde – Analyse und Empfehlungen» (gemeinsam mit a+)

### Mai

Wahl von Prof. Hanns Möhler, Zürich, Prof. Claude Regamey, Villars-sur-Glâne, Dr. Dieter Scholer, Bottmingen, und Prof. Peter Suter, Presinge, zu Ehrenmitgliedern; von Prof. Bernice Elger, Basel, Prof. Daniela Finke, Basel, Prof. Michael Hall, Basel, Prof. Daniel Lew, Genf, Prof. David Nadal, Zürich, Prof. Giuseppe Pantaleo, Lausanne, Prof. Hans-Uwe Simon, Bern, Prof. Radek Skoda, Basel, und Prof. Hanns-Ulrich Zeilhofer, Zürich, zu Einzelmitgliedern.

KZS-Fonds: Zusprache von CHF 262 900.– an acht GesuchstellerInnen

Workshop «Wissenschaftliche Integrität»

Workshop «Abgrenzung von Standardbehandlung und experimenteller Behandlung»

Veröffentlichung der Empfehlungen «Autorschaft bei wissenschaftlichen Publikationen» (gemeinsam mit a+)

Richtlinien «Intensivmedizinische Massnahmen»: Verabschiedung der definitiven Fassung

## Juni

Verleihung des Théodore-Ott-Preises 2012 an Prof. Adriano Aguzzi, Zürich und Prof. Pico Caroni, Basel

## Juli

Symposium «Medizin wohin? Ethische Anforderungen an die Steuerung des Gesundheitssystems», gemeinsam mit der NEK

Nachwuchsförderung Medizinische Radiologie: Ausschreibung von Stipendien

Literaturzugang für niedergelassene ÄrztInnen: Ausweitung des SAMW-Angebotes

## August

Symposium der Kommission der Biomed. Bibliotheken: «Meet and Greet for Swiss Biomedical Librarians»

Teilnahme an Anhörung der Kommission «Soziale Sicherheit und Gesundheit» des Nationalrates zur Revision des Transplantationsgesetzes

Teilnahme an Anhörung der Kommission «Wissenschaft, Bildung, Kultur» des Ständerates zur Präimplantationsdiagnostik

## September

Treffen des Vorstands mit Vertretern des Gesundheitswesens und des Bildungswesens des Kantons Bern im Rahmen seiner Klausursitzung

Verleihung des Prix Média in Medizin an Dr. Alan Niederer, Zürich

## Oktober

Referat des SAMW-Präsidenten am Berliner Forum der AWMF «Methoden zur Evaluation der medizinischen Forschungsleistung»

## November

Symposium «Versorgungsforschung in der Hausarztmedizin» (gemeinsam mit dem Kollegium für Hausarztmedizin und SAFMed)

Nationale Konferenz für Forschung in Palliative Care (gemeinsam mit a+ und «palliative care forschung schweiz»)

70-Jahr-Feier der SAMW

Stellungnahme «Zwangswise Rückführungen im Asylbereich»

Verabschiedung der Richtlinien «Abgrenzung von Standardtherapie und experimenteller Therapie» zur Vernehmlassung

Veröffentlichung von Factsheets «Revision des Transplantationsgesetzes»

## Dezember

Veröffentlichung des Leitfadens «Kommunikation im medizinischen Alltag»

Rückzug der medizin-ethischen Richtlinien «Biobanken»

Veröffentlichung von «Suizidhilfe in der Schweiz – zur Kontroverse um eine angemessene ärztliche Rolle» in der Reihe «Folia Bioethica»



© smichell – fotolia.com

## Gefängnismedizin: Ärztinnen und Ärzte im Spannungsfeld

Das Spannungsfeld «Medizin und Strafvollzug» beschäftigt die SAMW seit langem. Für diesen hochsensiblen Bereich, in dem es leicht zur Überschreitung ethischer Schranken kommen kann, hat die SAMW seit 2002 diverse Richtlinien und Stellungnahmen ausgearbeitet. Prägend für die Gefängnismedizin sind namentlich folgende Faktoren:

- Das Aufgabenfeld von GefängnisärztInnen ist sehr breit. Eine besondere Herausforderung stellt die hohe Prävalenz von Infektionskrankheiten, Suchtmittelabhängigkeit und psychischen Erkrankungen in Gefängnissen dar.
- Der schweizerische Straf- und Massnahmenvollzug ist komplex und in der Ausgestaltung entsprechend vielfältig: geschlossener und (halb)offener Vollzug, Untersuchungshaft, Massnahmenvollzug, Ausschaffungshaft usw. Entsprechend heterogen sind auch Angebot und Ausstattung der medizinischen Versorgung. Diese findet sowohl in bewachten Spitalstationen und Krankenabteilungen der Vollzugsanstalten statt, als auch in Arrestzellen mit sehr einfachen Behandlungs- und Untersuchungsmöglichkeiten.
- Die organisatorische Anbindung der GefängnisärztInnen ist je nach Kanton unterschiedlich. Je nach Kanton sind sie der Justizdirektion oder der Gesundheitsdirektion unterstellt. Die SAMW setzt sich seit langem dafür ein, dass die fachliche Unabhängigkeit der im Strafvollzug tätigen Ärzte gewährleistet sein muss und empfiehlt deshalb, dass GefängnisärztInnen der Gesundheitsdirektion unterstellt sein sollten.

- GefängnisärztInnen sind sowohl ihren inhaftierten PatientInnen als auch den zuständigen Behörden (Einweisungsbehörde, Leitung der Vollzugsinstitution usw.) gegenüber verpflichtet. Interessen und angestrebte Ziele können manchmal entgegengesetzt sein. Es besteht die Gefahr, dass der Arzt bzw. die Ärztin durch die zuständigen Behörden, aber auch durch PatientInnen (und deren AnwaltInnen) instrumentalisiert wird.

Ein besonderes Spannungsfeld stellt die Mitwirkung von ÄrztInnen bei polizeilichen Zwangsmassnahmen dar. 2010 hat die gerichtliche Anordnung der Zwangsernährung eines Häftlings im Hungerstreik hohe Wellen geworfen. Die SAMW hat sich mehrfach zu diesem Thema geäussert; sie lehnt eine Zwangsernährung gegen den Willen des Betroffenen ab.

2013 hat sich die SAMW mit ihrer Stellungnahme zu den medizinischen Aspekten von zwangsweisen Rückführungen zu einem weiteren heiklen und umstrittenen Thema positioniert. Nachdem es bei zwangsweisen Rückführungen zu Todesfällen kam, hat der Bund die bei der Anwendung polizeilichen Zwangs zulässigen Hilfsmittel und Waffen in einem formellen Gesetz festgehalten. Im Rahmen eines Pilotprojekts des Bundesamtes für Migration wird momentan sichergestellt, dass die zwangsweisen Rückführungen auf dem Luft- und Landweg medizinisch begleitet werden. Dennoch gibt es nach wie vor Bereiche, die in der praktischen Umsetzung heikle Fragen aufwerfen. Dies gilt beispielsweise für die Evaluation der Transportfähigkeit von Personen in Ausschaffungshaft. Sind die Informationen über den Gesundheitszustand der Personen, die zurückgeführt werden, vollständig? Dürfen die GefängnisärztInnen gegen den Willen einer inhaftierten Person die Transportfähigkeit bescheinigen, oder verstossen sie damit gegen die Schweigepflicht? Hat der Arzt bzw. die Ärztin, welche die zwangsweise Rückführung begleitet, genügend Zeit für die Untersuchung der inhaftierten Person nach den Regeln der ärztlichen Kunst?

Bereits in den Richtlinien aus dem Jahr 2002 hat die SAMW die Pflichten der ÄrztInnen beim Vollzug von Ausschaffungen umschrieben. Diese wurden 2012 auf ihre Gültigkeit überprüft und mit Hinweisen zur praktischen Umsetzung ergänzt. 2013 hat die SAMW in einem Positionspapier zu Händen von Politik und Verwaltung Forderungen und Vorschläge zur Verbesserung der Praxis festgehalten. Darin bekräftigt sie den Grundsatz der Vertraulichkeit als unverzichtbares Element der Arzt-Patienten-Beziehung und betont, dass die ÄrztInnen in erster Linie den Regeln ihrer Profession verpflichtet sind, unabhängig davon, in welchem Umfeld sie arbeiten. Sie allein tragen auch die Verantwortung für die medizinischen Entscheidungen, die sie treffen. Die Vorschläge der SAMW bilden nun Grundlage für das Festlegen einer gemeinsamen Strategie der zuständigen polizeilichen Behörden und der Ärzteschaft.



## Stärkung der Versorgungsforschung in der Schweiz

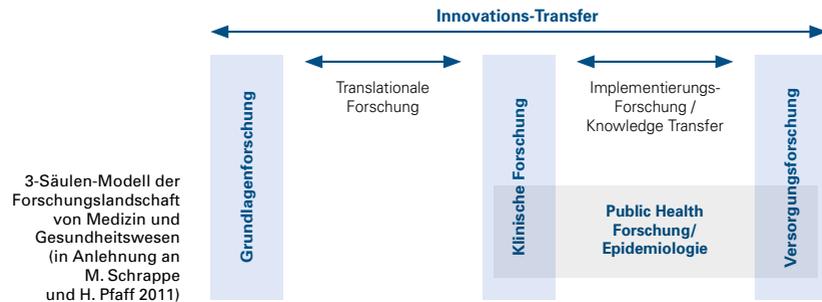
Versorgungsforschung untersucht, wie Menschen einen optimalen Zugang zu adäquater medizinischer Versorgung erhalten, wie man diese Versorgung möglichst effizient gestaltet und welchen Effekt sie letztlich auf den Patienten hat. Versorgungsforschung schlägt so die Brücke zwischen den Ergebnissen der klinischen Forschung und der täglichen Praxis und zielt darauf ab, unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte «evidence-performance-gaps» zu minimieren.

### Versorgungsforschung als dritte Säule der medizinischen Forschung

Während die biomedizinische Grundlagenforschung anhand von Zellkulturen, Geweben und Tiermodellen neue Erkenntnisse zu biologischen Prozessen und deren Bedeutung für medizinische Fragestellungen sucht, interagiert die angewandte, klinische Forschung direkt mit dem Menschen als Studienobjekt und untersucht die grundsätzliche Wirksamkeit (efficacy) neuer Behandlungen bei ausgewählten Patienten bzw. Probanden unter Studienbedingungen.

Die Versorgungsforschung hingegen analysiert im Gegensatz zur klinischen Forschung die Wirksamkeit der medizinischen Versorgung unter Alltagsbedingungen (effectiveness). Sie untersucht, wie Menschen einen optimalen Zugang zu adäquater medizinischer Versorgung erhalten und wie man diese Versorgung möglichst effizient gestaltet, damit sie einen optimalen Effekt auf den Patienten entfaltet. Die Übergänge zwischen den drei Säulen (siehe Abbildung) bilden zum einen die terminologisch relativ neue Disziplin der «Translationalen Forschung», deren Ziel es ist, neue Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung zum

Nutzen des Patienten umzusetzen, und zum anderen die Implementierungsforschung oder auch Wissenszirkulation (knowledge transfer) genannt, die sich mit der Umsetzung neuer Erkenntnisse aus der klinischen Forschung in die ärztliche Praxis beschäftigt.



International ist die Versorgungsforschung ein prosperierendes Forschungsbiet, das sich neben der Grundlagenforschung und der klinischen Forschung in vielen Ländern als dritte Säule der medizinischen Forschung etabliert hat – dies nicht zuletzt deshalb, weil ihre Ergebnisse für gesundheitspolitische Weichenstellungen unabdingbar sind. In der Schweiz entwickelt sich erst in der jüngsten Zeit – namentlich unter zunehmendem ökonomischem Druck und der Implementierung fundamentaler Systemänderungen wie etwa der DRGs – ein Bewusstsein für den Forschungsbedarf.

### Das Konzept «Stärkung der Versorgungsforschung in der Schweiz»

Im Januar 2013 hat die SAMW vom Bundesamt für Gesundheit den Auftrag erhalten, im Rahmen des Masterplans Hausarztmedizin ein Konzept «Versorgungsforschung in der Schweiz» auszuarbeiten. Dies war insofern eine besondere Herausforderung, als aufgrund der multidisziplinären Natur der Versorgungsforschung und der verschiedenen Bereiche, in denen sie stattfindet, eine Vielzahl unterschiedlicher Definitionen und Strukturkonzepte existieren. Je nach wissenschaftlicher Disziplin werden dabei die verschiedenen Schwerpunkte der Versorgungsforschung bzw. ihre Kernbereiche mit unterschiedlicher Gewichtung herausgestellt. Versorgungsforschung ist ein multi- und transdisziplinäres Forschungsgebiet. Sie findet in jedem patientenorientierten Fachgebiet statt und wird meist unter Beteiligung verschiedener Berufsgruppen durchgeführt (z.B. der universitären Medizinalberufe, der Gesundheitsberufe der Tertiärstufe [d.h. höhere Berufsbildung, Fachhochschulen] sowie der Psychologieberufe). Meist wird sie in Zusammenarbeit mit weiteren Wissenschaftsdisziplinen durchgeführt, wie z.B. der Soziologie, der Gesundheitsökonomie, Public Health, der Ethik oder der Informatik. Versorgungsforschung nimmt für sich in Anspruch, einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung von Lösungskonzepten für die notwendigen

Umstrukturierungen und Weiterentwicklung des Gesundheitssystems zu leisten und den gesundheitspolitischen Akteuren, insbesondere den Leistungserbringern, Versicherern, Politikern und Wissenschaftlern eine Hilfestellung bei der Lösung struktureller Probleme im Gesundheitssystem zu geben.

Das von der SAMW ausgearbeitete Konzept hat nicht nur forschungspolitische, sondern auch gesundheitspolitische Bedeutung: Es trägt sowohl der «Gesundheitsagenda 2020» Rechnung, als auch weiteren politischen Anliegen wie beispielsweise den Motionen Cassis («Less is more. Wie steht es in der Schweiz mit dem Überkonsum von medizinischen Leistungen?») sowie Schmid-Federer («Nationales Forschungsprogramm Langzeitversorgung»), bei denen das Thema Versorgungsforschung zentral ist.

Der erste, allgemeine Teil A des Konzeptes erläutert, wie sich Versorgungsforschung in die Forschungslandschaft des Gesundheitswesens einordnet, welche Bereiche sie umfasst und was der Nutzen von Versorgungsforschung ist. Zudem stellt er die derzeitige Lage der Versorgungsforschung in der Schweiz dar. Im Teil B beleuchten Expertinnen und Experten die Versorgungsforschung und ihre Fragestellungen in verschiedenen Settings des Gesundheitswesens. Der abschliessende Teil C formuliert Empfehlungen für den mittel- bis langfristigen Ausbau von Forschungskompetenzen, Infrastrukturen, Datenlage sowie Nachwuchsförderung und Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich Versorgungsforschung:

1. Die vorhandenen und weitere, zukünftig generierte Daten sind in einer validen Datenbasis zusammen zu fassen
2. Die Aus- und Weiterbildung im Bereich Versorgungsforschung ist zu fördern
3. Die vorhandenen Infrastrukturen sind stärker zu koordinieren und zu vernetzen
4. Ein Nationales Forschungsprogramm trägt dazu bei, den Nachholbedarf der Schweiz im Bereich Versorgungsforschung zu verkleinern
5. Bestimmte Teilgebiete der Versorgungsforschung bzw. fachliche Schwerpunkte sind zu priorisieren

Die Empfehlungen zielen auf eine Stärkung der Versorgungsforschung in der Schweiz auf den Ebenen Praxis, Aus- und Weiterbildung, Vernetzung sowie Anzahl und Qualität der Forschungsprojekte. Die Umsetzung oben genannter und daraus folgender Massnahmen wird die Gesundheitsversorgung in der Schweiz optimieren und den Rückstand der Schweizer Versorgungsforschung im internationalen Vergleich verringern.



## Die SAMW aktiv im Verbund der Akademien

Die SAMW hat sich auch 2013 in zahlreichen Projekten der Akademien der Wissenschaften Schweiz engagiert. Drei davon werden nachstehend näher vorgestellt.

### **Autorschaft bei wissenschaftlichen Publikationen**

Obwohl die Frage der Autorschaft sehr zentral ist im akademischen Betrieb und Regeln bestehen, wird sie nach wie vor zu einem grossen Teil aufgrund gewachsener Bräuche geregelt. Konflikte im Zusammenhang mit Autorschaft gehören aber zu den häufigsten Problemen, die an Ombudsstellen herangetragen werden. Die Kommission «Wissenschaftliche Integrität» der Akademien der Wissenschaften hat dies zum Anlass genommen, die an Schweizer Hochschulen und dem SNF geltenden Regelungen sowie internationale Empfehlungen im Bereich Autorschaft zu analysieren. Gestützt auf diese Analyse haben sie Empfehlungen zur Autorschaft bei wissenschaftlichen Publikationen ausgearbeitet.

Für wissenschaftliche Publikationen ausserhalb des Verantwortungsbereichs der Akademien Schweiz gelten in erster Linie die Regelungen jener Institution, die die Publikation herausgibt, finanziert oder in anderer Weise patronisiert. Dort, wo eine Institution keine Regelung zur Autorschaft erlassen hat oder wo diese zu einer bestimmten Frage keine Antwort gibt, sollen die Empfehlungen der Akademien eine Orientierungshilfe sein. Im Folgenden sind einige dieser Empfehlungen zusammengefasst. Sämtliche Personen, die die Kriterien für Autorschaft erfüllen, müssen als AutorInnen einer wissenschaftlichen Publikation genannt werden. Die Berechtigung, als AutorIn aufgeführt zu werden, kommt jedem zu, der durch persönliche wissenschaftliche Arbeit einen wesentlichen Beitrag zu Planung, Durchführung, Auswertung oder Kontrolle der Forschungsarbeit so-

wie bei der Textredaktion geleistet hat. Wesentliche Forschungs- oder Schreibleistungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen nicht in der Autorenzeile zu würdigen, widerspricht den Regeln der wissenschaftlichen Integrität. Auch anonyme Publizistik, die Verwendung von Pseudonymen und Ghostwriting sind mit den Grundsätzen der wissenschaftlichen Integrität nicht vereinbar. Umgekehrt ist die Nennung von Personen, denen keine Autorschaft zukommt, unzulässig.

Wer in welcher Reihenfolge als AutorIn zu nennen sein wird, ist so früh wie möglich unter Einbezug aller Betroffenen zu besprechen. Die Nennung von zwei oder mehr AutorInnen erfolgt in der Reihenfolge der Wesentlichkeit ihrer Beiträge. Wird an ein anderes Kriterium angeknüpft, so ist dies offenzulegen, etwa durch Stichworte wie «Autorennamen in alphabetischer Reihenfolge». Akademische Autorschaft hat nicht nur mit Leistungsnachweis zu tun, sondern auch mit Rechenschaft und Fairness. Im Allgemeinen gelten alle AutorInnen als gemeinsam verantwortlich für die gesamte Publikation. Die Verantwortung für schwere und offensichtliche Verstösse trifft nicht nur die Personen, die sie veranlassen haben oder die davon profitieren, sondern auch jene weiteren Personen, die sie hätten verhindern können, ohne schwerwiegende persönliche Nachteile zu gewärtigen.

Die Empfehlungen wurden in einer Vernehmlassung von den Universitäten und Eidg. Hochschulen, der Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz und dem Schweizerischen Nationalfonds ausdrücklich begrüsst und im Mai 2013 im Rahmen des Vernetzungstreffens für Integritätsbeauftragte vorgestellt.

### **Der Platz der Geistes- und Sozialwissenschaften in der medizinischen Ausbildung («Medical Humanities»)**

Am 26. März 2013 führten die Akademien der Wissenschaften Schweiz einen zweiten Workshop zum Themenkreis «Medical Humanities» durch. Nachdem 2012 im ersten Workshop Modelle der Integration humanwissenschaftlicher Aspekte in die Ausbildung von MedizinerInnen und Gesundheitsfachpersonen an den Universitäten Basel und Genf sowie der SUSPI im Tessin vorgestellt wurden, standen diesmal die Angebote der Universitäten Lausanne und Fribourg sowie der Deutschschweizer Fachhochschulen im Zentrum. Zudem wurde der spezifische Beitrag der Rechtswissenschaften vorgestellt und diskutiert. Schliesslich bot der Anlass sechs Forschenden die Gelegenheit, über ihre laufenden und geplanten Projekte in Lehre und Forschung zu berichten.

Die Vorträge und das Podiumsgespräch verdeutlichten, wie verschieden die Zugänge in den einzelnen medizinischen Fakultäten sind und dass die Geistes- und Sozialwissenschaften im dichten Stundenplan oft um ihren Platz kämpfen müssen. An Fachhochschulen ist ihre Integration in das Studium selbstverständlicher, allerdings nicht unter einem übergreifenden Begriff wie «Medical Humanities».

Unbestritten ist, dass ÄrztInnen und Gesundheitsfachleuten in der Ausbildung ein umfassender Blick auf gesundheitliche Probleme vermittelt werden soll, der auch psychische, soziale, ethische, rechtliche und kulturelle Faktoren und Auswirkungen miteinbezieht. Damit dies gelingt, braucht es einen noch intensiveren Dialog zwischen den MedizinerInnen bzw. Gesundheitsfachleuten und den VertreterInnen der Humanwissenschaften.

### Nationale Konferenz «Forschung in Palliative Care»

Forschung am Lebensende und in der Palliative Care ist in der Schweiz erst auf dem Weg, sich besser zu etablieren. Was in anderen Ländern bereits seit vielen Jahren und mit besonderem Fokus auf die Interdisziplinarität und Interprofessionalität gut verankert ist, ist hierzulande häufig noch ein Steckenpferd einzelner Personen.

In den letzten Jahren wurde denn auch auf nationaler Ebene zunehmend Handlungsbedarf erkannt: Die im Rahmen der «Nationalen Strategie Palliative Care» in der lateinischen und deutschsprachigen Schweiz etablierten Forschungsplattformen Palliative Care tragen zur Vernetzung der Forschungsakteure und -interessierten bei. Zudem unterstützt ein 2011 lanciertes Nationales Forschungsprogramm (NFP) Forschungsprojekte zum Thema «Lebensende» und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Gewinnung von Erkenntnissen über die letzte Lebensphase.

Den Akademien der Wissenschaften Schweiz ist es ein Anliegen, diese Entwicklung nachhaltig zu fördern. Die Nationale Konferenz für Forschung in Palliative Care unter dem Thema «Palliative Care: knowing more, understanding better», welche im November 2013 in Bern stattfand, setzte hierfür einen wichtigen Meilenstein.

Thematisch bot die Konferenz ein breites Spektrum. In Koordination mit dem NFP 67 haben einige der darin enthaltenen Projekte, aber auch weitere Projekte ihre Forschungserfahrungen unter verschiedenen Gesichtspunkten vorgestellt. Zusätzlich haben Referate über andere nationale Forschungsprogramme und über die nationale Strategie in der Schweiz zur Diskussion angeregt.



## Evaluation der SAMW

Seit der Professionalisierung des SAMW-Generalsekretariates im Jahre 1998 haben die Visibilität und damit zusammenhängend die Aktivitäten der SAMW markant zugenommen. In diesem Zusammenhang stellte sich über kurz oder lang die Frage, ob die SAMW das Richtige macht und ob sie dies auch gut und effizient macht.

Die SAMW hat bisher noch nie ihre Organisation, ihre Ziele und Aufgaben sowie die damit verbundenen Prozesse überprüfen lassen. Der Moment für eine interne Evaluation schien 2013 günstig: Die vier Akademien (bzw. drei davon) planen ein engeres Zusammengehen; im Hinblick darauf machte es Sinn, sich vorgängig über den eigenen Zustand Klarheit zu verschaffen. Die Ergebnisse werden zudem zum richtigen Zeitpunkt vorliegen, um sie in die nächste Mehrjahresplanung einfließen zu lassen.

Von der Evaluation erhoffte sich die SAMW u.a. Antworten auf die folgenden Fragen:

- Haben sich die Organisationsform (Strukturen) und Arbeitsabläufe der SAMW bewährt?
- Setzt die SAMW ihre Mittel strategiebasiert und effizient ein?
- Wie wird die Qualität der von der SAMW geleisteten Arbeit von den relevanten Akteuren wahrgenommen?
- Welchen outcome/impact haben die von der SAMW wahrgenommenen Aufgaben?
- Ist das momentan definierte Aufgabenspektrum der SAMW a) aus Sicht zentraler Akteure und b) aus Sicht internationaler Experten bedarfsgerecht?

- Welche Chancen und Risiken sind mit der stärkeren Einbindung der SAMW in die Akademien der Wissenschaften Schweiz verbunden?

Mit der Evaluation wurde das Institut Interface in Luzern beauftragt; sie basierte im Wesentlichen auf einem Soll-Ist-Vergleich. Dabei wurden die Ziele der SAMW (Soll) mit den Untersuchungsergebnissen (Ist) verglichen. Die folgenden drei Methoden kamen zum Einsatz:

*Interviews:* Interface befragte sieben SAMW-VertreterInnen sowie den Präsidenten der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Die Interviews wurden mithilfe eines Leitfadens geführt, protokolliert und qualitativ ausgewertet.

*Online-Befragung:* Bei den wichtigsten Anspruchsgruppen der SAMW wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Befragt wurden praktizierende Ärztinnen und Ärzte, Apothekerinnen und Apotheker, Pflegewissenschaftler/-innen, Forschende an medizinischen und veterinärmedizinischen Fakultäten sowie Forschende im Bereich Pharmazie an Schweizer Hochschulen und Politikerinnen und Politiker.

Die Befragung fand zwischen dem 20. September und dem 11. Oktober 2013 statt. Bis zum Stichtag am 11. Oktober hatten von insgesamt 5212 angefragten Personen 1125 Personen den Fragebogen ausgefüllt.

*Peer-Review:* Ein Peer-Review bildete den dritten methodischen Pfeiler der Evaluation. Dieses fand vom 21. bis 23. Oktober 2013 unter Einbezug von vier internationalen Experten («peers») in Luzern statt:

- Prof. em. Helmut Denk, ehem. Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Prof. em. Philipp U. Heitz, Mitglied des Präsidiums der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
- Dr. Charles Kleiber, ehem. Staatssekretär für Bildung und Forschung
- Prof. Dr. Ludwig Neyses, Vizerektor für Forschung der Universität Luxemburg

In der Zwischenzeit liegt der Evaluationsbericht vor. Der Vorstand wird die darin festgehaltenen Empfehlungen sorgfältig prüfen und geeignete Massnahmen zu deren Umsetzung diskutieren und beschliessen. Der Evaluationsbericht wird Mitte 2014 auf der SAMW-Website veröffentlicht.

## Artikel

Beratende Kommission

**Richtlinien «Zusammenarbeit Ärzteschaft-Industrie»**

Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 1/2, 12–7

Nikola Biller-Andorno, Michelle Salathé

**Human Enhancement: Einführung und Definition**

Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 5, 168–72

Lucienne Rey

**Human Enhancement: aus Altbekanntem auf Neues schliessen**

Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 8, 283–5

Iris Ritzmann

**Vom gemessenen zum angemessenen Körper – Human Enhancement als historischer Prozess**

Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 11, 417–21

Regula Ott, Nikola Biller-Andorno

**Die Bedeutung des Neuroenhancements in der ärztlichen Praxis**

Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 13/14, 504–6

Peter Meier-Abt

**Maximalmedizin stösst an Grenzen**

MediaPlanet, 2.3.2013

Arbeitsgruppe «Human Enhancement»

**Medizin für Gesunde? Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 16, 607–11

Ursina Pally, Michelle Salathé

**Der Leitfaden für die Praxis in der 2. Auflage: «Rechtliche Grundlagen im medizinischen Alltag»**

Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 17, 645

SAMW

**Gemeinsame Tagung der NEK-CNE und der SAMW: «Medizin wohin?»**

Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 18, 694

SAMW

**«Medizinische Entscheidungen am Lebensende»**

Drei wissenschaftliche Studien mit Beteiligung der SAMW

Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 22, 825–6

ASSM

**Des directives de référence pour soutenir la pratique médicale**

Competence 6/2013, 22–3

SAMW

**Richtlinien «Intensivmedizinische Massnahmen»: definitive Fassung liegt vor**

Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 24, 917–32

Sibylle Ackermann Birbaum, Hermann Amstad, Urs Metzger

**«Zertifizitis» oder Wer zertifiziert die Zertifizierer?**

Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 26, 1024–5

SAMW  
**Erleichterter Zugang zu wissenschaftlicher Literatur: Die SAMW erweitert das Angebot**  
 Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 27/28, 1072

SAMW  
**Start der Vernehmlassung der Richtlinien «Abgrenzung von Standardtherapie und experimenteller Therapie»**  
 Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 50, 1901

Christian Kind  
**Medizinische Betreuung inhaftierter Personen am Beispiel der zwangsweisen Rückführungen von Asylsuchenden**  
 Schweiz. Ärztezeitung 2013; 94: Nr. 51/52, 1941

Michelle Salathé  
**Biobanken-Entwicklungen und Trends: Von der Veröffentlichung von SAMW-Richtlinien «Biobanken» bis zum Inkrafttreten des Humanforschungsgesetzes**  
 digma, Zeitschrift für Datenrecht und Informationssicherheit 2013; 13: Heft 13

## Bulletins

- |       |   |
|-------|---|
| Nr. 1 | Neue und nachhaltige Strukturen für die universitäre Medizin in der Schweiz |
| Nr. 2 | Forschung in Palliative Care: eine Standortbestimmung                       |
| Nr. 3 | Im Gesundheitssystem braucht es Daten für Taten                             |
| Nr. 4 | Über die Rolle einer Akademie im Gesundheitssystem                          |

## Versand von Publikationen im Jahr 2013

### Richtlinien

Biobanken	<20
Feststellung des Todes mit Bezug auf Organtransplantationen	261
Ausübung der ärztlichen Tätigkeit bei inhaftierten Personen	125
Behandlung und Betreuung von zerebral schwerst geschädigten Langzeitpatienten	39
Lebendspende von soliden Organen	35
Betreuung von Patientinnen und Patienten am Lebensende	1701
Medizinische Behandlung und Betreuung von Menschen mit Behinderung	788
Palliative Care	2784
Patientenverfügungen	3340
Behandlung und Betreuung von älteren, pflegebedürftigen Menschen	1486
Reanimationsentscheidungen	1058
Recht der Patientinnen und Patienten auf Selbstbestimmung	49
Zwangsmassnahmen in der Medizin	<20
Ethische Unterstützung in der Medizin	614
Zusammenarbeit Ärzteschaft – Industrie	1299
Intensivmedizinische Massnahmen	800

### Leitfaden

Forschung mit Menschen	172
Genetik im medizinischen Alltag	209
Rechtliche Grundlagen im medizinischen Alltag	1078
Kommunikation im medizinischen Alltag	701

### Empfehlungen

Autorschaft	1703
Wissenschaftliche Politikberatung	40
Wissenschaftliche Integrität	169
Zertifizierung im medizinischen Kontext	<20
Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität	<20

### Positionspapiere

Medizin als Wissenschaft	<20
Die zukünftigen Berufsbilder von Ärztinnen und Pflegenden	116
Nachhaltige Medizin	360
Potenzial und Grenzen von «Individualisierter Medizin»	235

### Berichte/Studien

Medizin für Gesunde?	62
Effizienz, Nutzung und Finanzierung des Gesundheitswesens	52
Methoden zur Bestimmung von Nutzen bzw. Wert medizinischer Leistungen	33

## Event &amp; Print

<b>Christian Magyar, Fribourg</b> Beitrag an Veranstaltung «5 <sup>th</sup> World Healthcare Students Symposium (WHSS)» in Lausanne	CHF	1500.–
<b>Reto Wiesli, Bern</b> Beitrag an Veranstaltung «Swiss Public Health Conference 2013» in Zürich	CHF	4000.–
<b>lic. phil. Mark Bächer, Zürich</b> Beitrag an Veranstaltungsreihe «Chancen und Risiken von Nanomaterialien»	CHF	2500.–
<b>Prof. Peter Brugger, Zürich</b> Beitrag an Veranstaltung «Xenomelia – neuropsychiatric and ethical perspectives on the desire for amputation» in Zürich	CHF	2000.–
<b>Dr. Josef Guggenheim, Zürich</b> Beitrag an Veranstaltung «Was heisst Autismus? Zur klinischen und kulturellen Diagnose» in Zürich	CHF	3000.–
<b>Dolores Martin Moruno, Genf</b> Beitrag an Veranstaltung «Romantic Feelings: Continuities and Discontinuities in the History of Emotions» in Genf	CHF	700.–
<b>Prof. Matthias Hediger, Bern</b> Beitrag an Veranstaltung «Biomedical Transporters 2013» in St. Moritz	CHF	3000.–
<b>Epameinondas Gousopoulos, Zürich</b> Beitrag an Veranstaltung «MD/PhD-MSc Retreat» in Ascona	CHF	3000.–
<b>Dr. Hannes Bangerter, Bern</b> Beitrag an Veranstaltung «Swiss Medical Students' Convention SMSC» in Bern	CHF	2000.–
<b>Andrea Studer, Steinhausen</b> Beitrag an Veranstaltung «SwissFamilyDocs Conference» in Bern	CHF	4000.–
<b>Prof. Alexandre Wenger, Fribourg</b> Beitrag an Projekt «Médecine et société: Le Musée Digital»	CHF	4000.–
<b>Prof. Claudine Burton-Jeangros, Genf</b> Beitrag an Publikation «Accompagner la grossesse et la naissance. Les savoirs et les pratiques professionnels en Suisse romande»	CHF	2500.–
<b>Dr. Julie Page, Winterthur</b> Beitrag an Publikation der Keynotes der Veranstaltung «Gesundheitsberufe im Wandel» in Winterthur	CHF	2500.–
<b>Prof. Christine Chaponnier, Genf</b> Beitrag an Veranstaltung «The Cytoskeleton in Tissue Repair and Diseases» in Fribourg	CHF	5000.–
<b>Astrid Kugler, Zürich</b> Beitrag an Veranstaltung «Transparency in Animal Research – Implementing Openness in Publication and Communication» in London	CHF	5000.–
<b>Hans Syfrig Fongione, Basel</b> Beitrag an Veranstaltungsreihe «Weltenreise 2013: Blut – vom Aderlass zur Krebstherapie» in Basel	CHF	1000.–
<b>Edith Lüscher, Zürich</b> Beitrag an Veranstaltung «Angehörigenarbeit» in Zürich	CHF	1000.–

<b>Laurence Feldmeyer, Lausanne</b> Beitrag an Veranstaltung «Scientific Meeting of the Swiss MD-PhD Association» in Lausanne	CHF	1000.–
<b>Dr. Valdo Pezzoli, Lugano</b> Beitrag an Veranstaltung «Integrität des Körpers / L'intégrité corporelle» in Zürich	CHF	1000.–
<b>Andrea Carlino, Genf</b> Beitrag an «La médecine dissidente 2: Hétérodoxie et modernité dans l'Europe des 16. et 17. siècle» in Genf	CHF	1000.–
<b>Prof. Véronique Haberey-Knuessi, Neuchâtel</b> Beitrag an Veranstaltung «Journée scientifique» in Neuchâtel	CHF	1000.–
<b>Rudolf Isler, Zürich</b> Beitrag an Dokumentarfilm «Zu Ende Leben – mehr Raum für den Tod» von Rebecca Panian	CHF	3000.–
<b>Prof. Rolf Adler, Kehrsatz</b> Beitrag an Publikation «Von der Biomedizin zur BioPsychosozialen Medizin»	CHF	1000.–
<b>Alma Redzic, Bern</b> Beitrag an Publikation zum 30-jährigen Bestehen des Vereins «FemWiss Schweiz»	CHF	500.–
<b>Prof. Stephan Klaas Enno, Zürich</b> Beitrag an Veranstaltung «Redefining Disease Concepts in Psychiatry: A 'Hilbert List' for Translational Research» in Zürich	CHF	1000.–
<b>Prof. Agnès Fritze, Olten</b> Beitrag an Veranstaltung «Versorgung gestalten: Innovation – Kooperation – Vernetzung – Konkurrenz» in Olten	CHF	4000.–
<b>Danièle Héritier, Ayent</b> Beitrag an Premiere der Dokumentarfilmtrilogie «Du Côté des Médecins / Am Puls der Hausärzte» in Lausanne	CHF	1500.–
<b>lic. phil. Christian Bernhart, Bern</b> Beitrag an Veranstaltung «EUSJA Study Trip 2014»	CHF	2500.–
<b>Pant Samaksha, Genf</b> Beitrag an Veranstaltung «Swiss Medical Student's Convention» in Genf	CHF	2000.–
<b>Prof. Marco Celio, Fribourg</b> Beitrag an Veranstaltung «Brain circuits for positive emotions» in Ascona	CHF	3000.–
<b>Prof. Jean-Daniel Rainhorn, Paris</b> Beitrag an Veranstaltung «Globalisation et marchandisation du corps humain» in Genf	CHF	3000.–
<b>Prof. Christoph Hürny, St. Gallen</b> Beitrag an Nationalen SGG-Kongress «Übergänge erleben – gestalten – begleiten» in Freiburg	CHF	3000.–
<b>Stéphane Rossini, Haute-Nendaz</b> Beitrag an Publikation «Système suisse de santé: les enjeux de la bonne gouvernance»	CHF	3000.–
<b>Lisa Ehm, Bern</b> Beitrag an Veranstaltung «Doctors and Death» in Bern	CHF	500.–

<b>Dr. Marc Müller, Bern</b> Beitrag an Veranstaltung «Interprofessionalität: eine neue Herausforderung. Heutige Situation, zentrale Akteure, wie weiter in der Praxis?» in Bern	CHF	3000.–
<b>Dr. Yves Nordmann, Zürich</b> Beitrag an Veranstaltung «3rd International Conference on Jewish Medical Ethics in Switzerland» in Stein	CHF	4000.–
<b>Alain Amstutz, Basel</b> Beitrag an Veranstaltung «UAEM Europa-Konferenz» in Basel	CHF	2500.–
<b>Dr. Karin Wuertz, Zürich</b> Beitrag an Veranstaltung «Swiss-Japanese Symposium on Musculoskeletal Research» in Zürich	CHF	1500.–
<b>Prof. Hansjakob Müller, Basel</b> Beitrag an Publikation «Mit einer Erbkrankheit leben – Ein Ratgeber auch für Jugendliche»	CHF	3500.–
<b>Dr. Markus Gnädinger, Steinach</b> Beitrag an Veranstaltung «GCP-Kurs für Haus- und KinderärztInnen am KHM-Kongress» in Luzern	CHF	3300.–
<b>Dr. Markus Gnädinger, Steinach</b> Beitrag an Veranstaltung «GCP-Kurs für Haus- und KinderärztInnen am SFD-Kongress» in Zürich	CHF	3400.–

## MD-PhD-Stipendien

<b>Michael Amrein</b> Institut für medizinische Onkologie, Inselspital Bern (Stifter: SNF)		
<b>Mario Bonalli</b> Anatomisches Institut, Universität Zürich (Stifter: KFS)		
<b>Elias Bühler</b> Institut für medizinische Onkologie, Inselspital Bern (Stifter: KFS)		
<b>Benedict Fallet</b> Department of Pathology and Immunology, University of Geneva (Stifter: SAFE-ID)		
<b>Arthur Hammer</b> Service d'ophtalmologie, Hôpitaux Universitaires de Genève (Stifter: Velux)		
<b>Benjamin Ineichen</b> Institut für Hirnforschung, ETH und Universität Zürich (Stifter: SNF)		
<b>Annaïse Jauch</b> Swiss Institute for Experimental Cancer Research, EPFL, Lausanne (Stifter: KFS)		
<b>Federica Klaus</b> Psychiatrische Universitätsklinik Zürich (Stifter: SNF)		
<b>Aurélië Lasserre</b> Centre d'épidémiologie psychiatrique, Département de Psychiatrie, CHUV (Stifter: SNF)		
<b>Iliona Malaspinas</b> Service d'anesthésiologie, Hôpitaux Universitaires de Genève (Stifter: SNF)		

<b>Lorenzo Orci</b> Chirurgie viscérale, Hôpitaux Universitaires de Genève (Stifter: SNF)		
<b>Marc Schneider</b> Institut für Hirnforschung, ETH und Universität Zürich (Stifter: SAMW)		
<b>Sabine Waeber</b> Institut universitaire de pathologie de Lausanne (Stifter: KFS)		
<b>Maria Wulf</b> Institut für Neuropathologie, Universität Zürich (Stifter: SNF)		

## Käthe-Zingg-Schwichtenberg-Fonds

<b>PD Dr. Matthias Briel, Basel</b> Learning from failure: Ethical and practical aspects of trial discontinuation in Switzerland	CHF	30 000.–
<b>Dr. Markus Christen, Zürich</b> Technische Spezifikation eines Serious Moral Game für die Schulung moralischer Kompetenzen im Medizinbereich	CHF	32 900.–
<b>Dr. Marion Droz Mendelzweig, Lausanne</b> Accompagnement terminal des résidents déments en EMS vaudois: enquête sur la place des directives anticipées	CHF	30 000.–
<b>Hedi Hofmann Checchini, MNS, St. Gallen</b> Freiheitsbeschränkende Massnahmen im Pflegeheim	CHF	30 000.–
<b>Prof. Alexandre Mauron, Genf</b> Rethinking informed consent in the context of whole-exome sequencing (WES)	CHF	40 000.–
<b>Dr. Corine Mouton Dorey, Zürich</b> Clinical registries: necessity or waste? Development of an Ethical Framework ensuring that clinical registries contribute to improved quality of health care	CHF	40 000.–
<b>Dr. Sven Trelle, Bern</b> The completeness of reseach protocols in Switzerland (CORPS) – A cross-sectional study	CHF	30 000.–
<b>Dr. Tenzin Wangmo, Basel</b> Ethical care and well-being of older adults: an exploratory study of elder neglect and abuse	CHF	30 000.–

## Hartweg-Stipendien für Forschung in medizinischer Radiologie

<b>Dr. Daniel Zumofen, Universitätsspital Basel</b> für einen Forschungsaufenthalt an der Interventional Neuroradiology Section des NYU Langone Medical Center in New York City		
<b>Dr. Sebastian Winklhofer, Universitätsspital Zürich</b> für einen Forschungsaufenthalt am Department of Radiology & Biomedical Imaging der University of California in San Francisco		

### Förderprogramm «Versorgungsforschung im Gesundheitswesen»

<b>Prof. Urs Brügger, Winterthur</b> Conditional Coverage in Health Technology Assessment: A pattern analysis of decision making for medical procedures within the Swiss statutory health insurance scheme	CHF 100 000.–
<b>Prof. André Busato, Bern/Zürich</b> Effects of DRGs based hospital financing on Swiss outpatient health care	CHF 200 000.–
<b>Prof. Sabina de Geest, Basel</b> Building Research Initiative Group: Chronic Illness Management and Adherence in Transplantation (BRIGHT) Study	CHF 75 000.–
<b>Dr. Isabelle Peytremann-Bridevaux, Lausanne</b> Evaluation of a pilot study assessing the acceptability, feasibility and effectiveness of a community-based chronic disease management program for COPD patients residing in the canton of Valais	CHF 25 000.–
<b>Prof. Thomas Rosemann, Zürich</b> Skillmix – Substitution of doctors by nurses	CHF 81 000.–
<b>Dr. Valérie Santschi, Lausanne</b> A Team-Based Care for Hypertension Management (TBC-Hypertension): A Pilot Randomized Controlled Study	CHF 25 000.–
<b>Prof. Philipp Schütz, Aarau</b> The Triage Study	CHF 150 000.–
<b>Dr. Nicolas Senn, Lausanne</b> Assessing the state of preventive care in family medicine in Switzerland	CHF 100 000.–
<b>Prof. Rebecca Spirig, Zürich</b> Delir-Path	CHF 150 000.–

### Prix Média in Medizin 2013

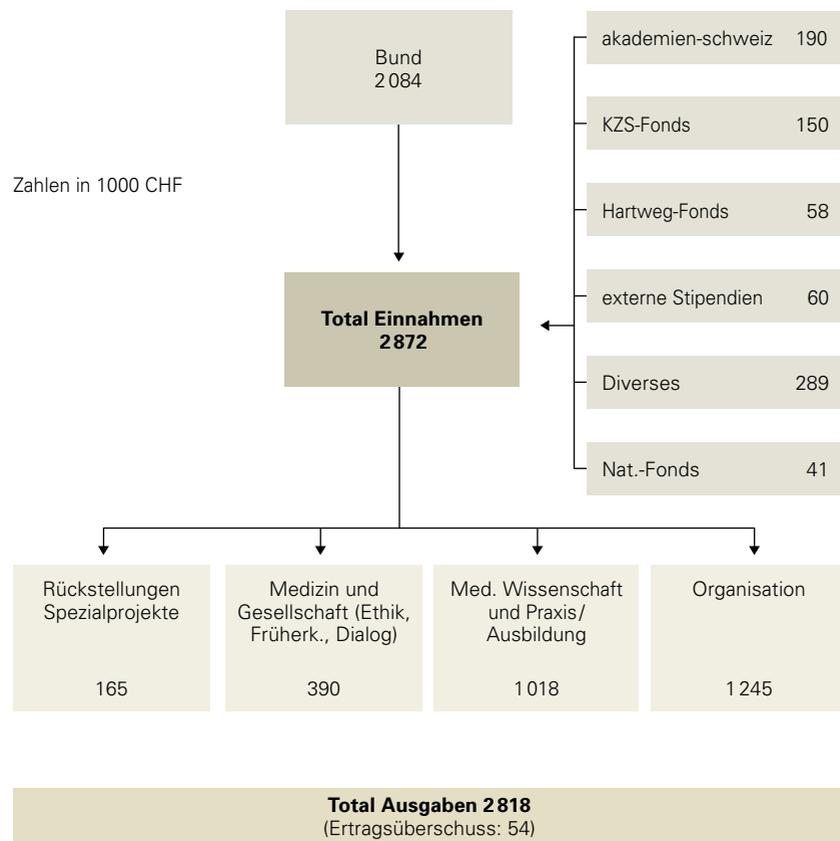
<b>Dr. Alan Niederer, Zürich</b> «Die weibliche Brust unter Beobachtung», Neue Zürcher Zeitung, 7. November 2012	CHF 10 000.–
---	--------------

# Jahresrechnung 2013

Die ausführlichen Jahresrechnungen sind auf der SAMW-Website ([www.samw.ch](http://www.samw.ch)) unter «Porträt → Jahresberichte» abrufbar.

Die Publikation der Jahresrechnung 2013 erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung durch den Senat.

## Übersicht über Einnahmen und Ausgaben



## Bilanz per 31. Dezember 2013 und Vorjahr (in CHF)

Aktiven	2013	2012
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	569 206.61	107 672.61
Wertschriften (zu Kurswerten)	1 160 743.16	1 463 412.21
Verrechnungssteuer-Guthaben	1 939.25	1 793.15
Kontokorrente Fonds	7.41	7.41
Andere Forderungen	127 544.23	318 345.83
Aktive Rechnungsabgrenzung	41 699.44	213 383.56
Subtotal	1 901 140.10	2 104 614.77
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobilier	3.00	3.00
Subtotal	3.00	3.00
<b>Total</b>	<b>1 901 143.10</b>	<b>2 104 617.77</b>
<b>Passiven</b>	2013	2012
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	119 646.21	99 831.90
Kontokorrente Fonds	47 002.38	3.39
Andere Verbindlichkeiten	38 150.20	96 291.25
Nicht verwendete Beiträge SNF	0.00	137 439.85
Passive Rechnungsabgrenzung	147 400.00	189 000.00
Rückstellungen Spezialprojekte	637 500.00	725 000.00
Subtotal	989 698.79	1 247 566.39
<b>Eigenkapital</b>		
Stiftungskapital	798 464.57	798 464.57
Gewinnvortrag	58 586.81	634 962.95
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	54 392.93	-576 376.14
Subtotal	911 444.31	857 051.38
<b>Total</b>	<b>1 901 143.10</b>	<b>2 104 617.77</b>

## Betriebsrechnung 2013 und Vorjahr (in CHF)

Aufwand	2013	2012
<b>Forschungsförderung</b>		
Fördertopf «event & print»	99 900.00	104 785.00
Versorgungsforschung	28 314.84	13 939.35
Woche des Gehirns, Bing-Preisverleihung	23 069.50	82 471.75
Ott-Fonds	6 221.75	60 000.00
Forschungsprojekte Bereich Ethik	263 892.90	265 800.90
Stipendien Radiologie	58 661.70	0.00
Komm. für Polar- und Höhenforschung	15 700.00	15 975.97
Forschung in Palliative Care (Rückstellung)	100 000.00	400 000.00
SCTO	10 000.00	679 863.08
Subtotal	605 760.69	1 622 836.05
<b>Nachwuchsförderung</b>		
MD-PhD	300 849.00	325 396.36
SSMBS	33 189.35	32 721.60
Subtotal	334 038.35	358 117.96
<b>Unterstützung der medizinischen Praxis</b>		
Swiss Medical Weekly	50 000.00	50 000.00
Leitfäden	23 365.45	76 092.20
Stiftung Patientensicherheit	20 000.00	20 000.00
Zugang Fachliteratur	85 081.53	149 909.75
Rückstellungen (Studie GELIKO, Int. Journal Health Prof.)	45 000.00	0.00
Subtotal	223 446.98	296 001.95
<b>Ethik</b>		
Zentrale Ethikkommission (inkl. Subkommissionen)	116 905.58	138 401.09
Studie «Haltung Ärzteschaft zur Suizidhilfe» (Rückst.)	20 000.00	100 000.00
Weitere Projekte (u.a. Wiss. Integrität)	60 854.69	36 338.00
Subtotal	197 760.27	274 739.09
<b>Früherkennung</b>		
Trägerschaft Swiss Medical Board (SMB)	50 000.00	60 000.00
Evaluation Swiss Medical Board	-4 240.00	100 000.00
Projekt «Nachhaltiges Gesundheitssystem»	48 788.80	262 716.96
Weitere Projekte	0.00	137 587.71
Subtotal	94 548.80	560 304.67
<b>Dialog</b>		
Öffentlichkeitsarbeit	58 672.46	56 428.78
Medienpreis	11 097.65	11 601.00
Tagungen	20 766.40	57 548.05
Publikationen a+ (Horizonte)	26 828.25	1 517.20
Subtotal	117 364.76	127 095.03

Übertrag 1 572 919.85 3 239 094.75

### Organisation

Generalsekretariat		
– Personalaufwand SAMW	756 911.98	721 600.51
– Personalaufwand Akademien Schweiz	110 922.40	108 912.20
– Buchführung und Revision	41 171.60	42 856.00
– Verwaltungsaufwand	123 010.68	141 476.64
Vorstand	156 401.58	62 348.92
Senat	34 359.02	19 721.40
Weitere Kommissionen und Arbeitsgruppen	22 779.16	5 608.55
Subtotal	1 245 556.42	1 102 524.22

**Total Aufwand 2 818 476.27 4 341 618.97**

### Ertrag

Bundesbeitrag	2 084 000.00	2 055 500.00
Beitrag Nationalfonds	0.00	646 103.00
Veränd. Abgrenzung nicht verwen. Beitrag SNF aus Vorjahr	0.00	-99 470.55
Auflösung Abgrenzung Beitrag SNF	41 500.85	0.00
Bing-Fonds	0.00	80 000.00
Ott-Fonds	0.00	60 000.00
KZS-Fonds	150 000.00	264 750.00
Hartweg-Fonds	58 000.00	0.00
Externe Stipendien	60 000.00	120 000.00
Akademien Schweiz		
– Beiträge Projekte	62 480.95	84 094.00
– Beiträge Personalaufwand	128 000.00	128 000.00
Rückerstattung	78 217.15	231 839.03
Ertrag SCTO	0.00	20 962.75
Übrige Beiträge	113 299.79	79 409.04

**Total Ertrag 2 775 498.74 3 671 187.27**

**Aufwandüberschuss gemäss Leistungsvereinb. -42 977.53 -670 431.70**

Finanzertrag	616.45	2 134.86
Kursgewinne Wertschriften (netto)	97 331.96	93 471.52
Finanzaufwand (Bankspesen, Kursverluste Wertschriften)	-577.95	-1 550.82

**Finanzerfolg 97 370.46 94 055.56**

**Total Ertrags-/Aufwandüberschuss 54 392.93 -576 376.14**

## Vergleich der SAMW-Jahresrechnung 2013 mit dem Budget 2013 (in 1000 CHF)

	Budget 2013	Abschluss 2013	
<b>Forschungsförderung</b>			
KZS-Fonds (Forschungsprojekte im Bereich «Ethik»)	250	264	
Hartweg-Fonds (Forschung Radiologie/Imaging)	200	59	1
Förderprogramm «Versorgungsforschung»	20	28	
Bing-Preis-Verleihung / Woche des Gehirns	0	23	2
Ott-Preis-Verleihung	0	6	
Fördertopf «event & print»	100	100	
Komm. Polar- und Höhenforschung	20	16	
SCTO	10	10	
Förderprogramm «Forschung in Palliative Care»	400	100	3
<b>Nachwuchsförderung</b>			
MD-PhD	200	301	4
SSMBS-Infrastruktur	30	33	
<b>Unterstützung der medizinischen Praxis</b>			
Swiss Medical Weekly	50	50	
Leitfaden «Kommunikation im medizinischen Alltag»	0	4	
Leitfaden «Rechtliche Grundlagen...»	0	17	
Leitfaden «Forschung mit Menschen»	40	2	5
Erleichterter Zugang zu Fachliteratur	150	85	6
Stiftung Patientensicherheit	20	20	
International Journal of Health Professions (Rückst.)	0	25	7
Studie GELIKO (Rückst.)	0	20	8
<b>Ethik</b>			
Zentrale Ethikkommission (inkl. Richtlinien)	140	117	
Studie «Haltung Ärzteschaft zur Suizidhilfe»	100	20	9
Komm. Tierethik; weitere Komm.	20	21	
Wiss. Integrität	10	40	10
<b>Früherkennung</b>			
Jahresbeitrag Trägerschaft Swiss Medical Board	50	50	
Swiss Medical Board: Evaluationsstudie	100	-4	11
Projekt Nachhaltige Medizin (mit a+)	70	49	
<b>Dialog</b>			
Öffentlichkeitsarbeit	95	86	
Tagungen	40	20	
Medienpreis	10	11	

<b>Organisation</b>			
Salärkosten SAMW	775	757	
Salärkosten Akademien der Wiss. Schweiz	0	111	12
Sekretariat (inkl. EDV)	150	123	
Buchhaltung	35	41	
Vorstand (Sitzungskosten, Pos.papiere, Empfehl.)	40	156	13
Senat (Sitzungskosten, Reisespesen)	35	57	

<b>Unvorhergesehenes</b>	29	0
<b>Total</b>	<b>3189</b>	<b>2818</b>

### Kommentar

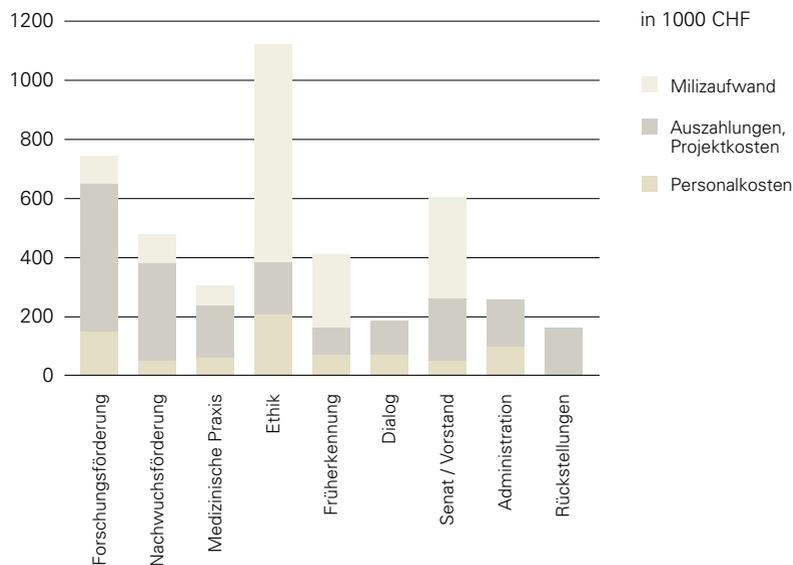
- Es wurden zwei Stipendien à \$ 55 000.– zugesprochen; der eine Empfänger erhielt zusätzlich ein Stipendium des SNF, so dass er auf einen grossen Teil des Stipendiums verzichtete (bzw. verzichten musste).
- Der SAMW-Vorstand hat beschlossen, die Woche des Gehirns mit jährlich CHF 20 000.– zu unterstützen.
- Die im Budget 2013 vorgesehene Rückstellung von CHF 400 000.– wurde nachträglich (d.h. im Frühjahr 2013) bereits in der Jahresrechnung 2012 verbucht, dies aufgrund der Vorgabe des SBFJ, die freien Reserven rasch und massiv zu reduzieren. Der Vorstand hat im Berichtsjahr eine zusätzliche Rückstellung von CHF 100 000.– für die Ausschreibung einer Tenure-Track-Assistenzprofessur «Palliative Care» bewilligt.
- Die Velux-Stiftung hat zwei zusätzliche MD-PhD-Stipendien übernommen.
- Die Herausgabe des Leitfadens «Forschung mit Menschen» hat sich verzögert und erfolgt erst 2014.
- Die Nachfrage nach dem Angebot für erleichterten Zugang zu Fachliteratur war weniger gross als erwartet.
- Der SAMW-Vorstand hat beschlossen, die Herausgabe des neuen «International Journal of Health Professions» mit CHF 25 000.– zu unterstützen.
- Der SAMW-Vorstand hat beschlossen, eine Studie der Gesundheitsligenkonferenz (GELIKO) mit CHF 20 000.– zu unterstützen.
- Die Bezahlung der Studie erfolgte aus Rückstellungen 2012; da die Befragung via Internet nicht möglich war, ergaben sich Mehrkosten für die postalische Befragung.
- Im Berichtsjahr wurden die Empfehlungen «Autorschaft» veröffentlicht (in drei Sprachen).
- Die Bezahlung der Studie (CHF 96 000.–) erfolgte aus Rückstellungen 2012.
- Die Salärkosten für den a+-Kommunikationsbeauftragten sowie die a+-Ressortverantwortliche Ethik (die voll von den Akademien getragen werden) wurden nicht budgetiert.
- Die Evaluation der SAMW sowie die 70-Jahr-Feier wurden erst im Frühjahr 2013 beschlossen und waren deshalb nicht budgetiert.

## Situation der SAMW-Fonds 2013 (in 1000 CHF)

	Nettovermögen am 1.1.2013	Nettogewinn 2013	Beitrag an SAMW	Nettovermögen am 31.12.2013	Stiftungskapital
R.-Bing-Fonds	972	-5	0	967	*414
Th.-Ott-Fonds	3419	-16	0	3403	*3407
KZS-Fonds	4271	271	-150	4392	**4472
H.-Hartweg-Fonds	2707	-12	-58	2637	*2519
<b>Total Fonds</b>	<b>11 370</b>	<b>238</b>	<b>-208</b>	<b>11 400</b>	

\* unantastbar  
\*\* zweckbestimmt

## Zusammenstellung von Auszahlungen, Personal- und Milizaufwand



## Budget 2014 (in 1000 CHF)

	Ausgaben	Einnahmen	
		Bund	Andere
<b>Forschungsförderung</b>			
KZS-Fonds (Forschungsprojekte im Bereich «Ethik»)	250		250
Hartweg-Fonds (Forschung Radiologie/Imaging)	150		150
Förderprogramm «Versorgungsforschung»	20		20
Förderprogramm «Forschung in Palliative Care»	20		20
Bing-Preis 2014/Woche des Gehirns	80		80
Fördertopf «event & print»	100	100	
SCTO	10	10	
Unterstützung SwissPedNet	100	100	
<b>Nachwuchsförderung</b>			
MD-PhD	225	205	20
SSMBS-Infrastruktur	30	30	
<b>Unterstützung der medizinischen Praxis</b>			
Swiss Medical Weekly	50	50	
Leitfaden «Forschung mit Menschen»	20		20
Erleichterter Zugang zu Fachliteratur	150	150	
Stiftung Patientensicherheit	20	20	
Geneva Health Forum	10	10	
Basel Declaration Society	20	20	
<b>Ethik</b>			
Zentrale Ethikkommission (inkl. Richtlinien)	140	140	
Wissenschaftl. Unterstützung	20	20	
Komm. Tierethik	10	10	
<b>Früherkennung</b>			
Jahresbeitrag Trägerschaft Swiss Medical Board	50	50	
Projekte «Gesundheitssystem im Wandel» (mit a+)	50	50	
<b>Dialog</b>			
Jahresbericht	20	20	
Bulletin (4x)	30	30	
Website	5	5	
Horizonte	25	25	
Factsheets	10	10	
Tagungen	20	20	
Medienpreis	10		10
<b>Organisation</b>			
Salärkosten	780	730	50
Weiterbildung	10	10	
Sekretariat (inkl. Miete, EDV)	150	150	
Buchhaltung	40	40	
Vorstand, Senat und Kommissionen	75	75	
<b>Unvorhergesehenes</b>	34	34	
<b>Total</b>	<b>2734</b>	<b>2114</b>	<b>620</b>

## Senat

### Neue Ehrenmitglieder



Prof.  
Hanns Möhler



Prof.  
Claude Regamey



Prof.  
Dieter Scholer



Prof.  
Peter Suter

### Neue Einzelmitglieder



Prof.  
Bernice Elger



Prof.  
Daniela Finke



Prof.  
Michael Hall



Prof.  
Daniel Lew



Prof.  
David Nadal



Prof.  
Giuseppe Pantaleo



Prof.  
Hans-Uwe Simon



Prof.  
Radek Skoda



Prof.  
Hanns Ulrich  
Zeilhofer

## Ehrenmitglieder

Prof. Jean Lindenmann, Zürich	Prof. Ewald R. Weibel, Bern
Prof. Konrad Akert, Zürich	Dr. Werner Bauer, Künsnacht
Prof. Christian Brückner, Basel	Prof. Jean-Charles Cerottini, Epalinges
Prof. Hans Fey, Bern	Prof. Werner Stauffacher, Basel
Prof. Verena Meyer, Zürich	Prof. Michel Vallotton, Genf
Prof. Werner Arber, Basel	Prof. Max M. Burger, Basel
Prof. Giorgio Nosedà, Mendrisio	Prof. Alois Gratwohl, Basel
Prof. Bruno Truniger, Luzern	Prof. Harald Reuter, Hinterkappelen
Prof. Jean Starobinski, Genf	Prof. Renato Galeazzi, St. Gallen
Prof. Werner Straub, Frauenkappelen	Prof. Thomas Zeltner, Bern
Prof. Johannes Bircher, Meikirch	Prof. Franco Cavalli, Bellinzona
Prof. Rudolf Ritz, Basel	Prof. Hanns Möhler, Zürich ab 28.5.2013
Prof. Emilio Bossi, Bern	Prof. Claude Regamey, Villars-sur-Glâne ab 28.5.2013
Prof. Fritz Bühler, Basel	Prof. Dieter W. Scholer, Bottmingen ab 28.5.2013
Prof. Heidi Diggelmann, Lausanne	Prof. Peter M. Suter, Presinge ab 28.5.2013
Prof. Werner Ringli, Bern	
Prof. Günter Stratenwerth, Basel	

## Einzelmitglieder

Prof. Rudolf Froesch, Zürich	Prof. Bernard Rossier, Lausanne
Prof. Ewald R. Weibel, Bern	Prof. Gottfried Schatz, Basel
Prof. Heidi Diggelmann, Lausanne	Prof. Susanne Suter, Genf
Prof. Bernhard Hirt, Epalinges	Prof. Dieter Bürgin, Basel
Prof. Bernard F. Mach, Genf	Prof. Paul Kleihues, Zürich
Prof. Harald Reuter, Bern	Prof. Urs Albert Meyer, Basel
Prof. Michel R. Cuénod, Prilly-Lausanne	Prof. Isabel Roditi, Bern
Prof. Max Burger, Basel	Prof. Martin E. Schwab, Zürich
Prof. Lelio Orci, Genf	Prof. Jean-Dominique Vassalli, Genf
Prof. Charles Weissmann, Palm Beach, USA	Prof. Felix Harder, Basel
Prof. Patrick Aebischer, Lausanne	Prof. Hans-Rudolf Lüscher, Bern
Prof. Michel P. Glauser, Lausanne	Prof. Alex Mauron, Genf
Prof. Rolf Zinkernagel, Zürich	Prof. Catherine Nissen-Druey, Basel
Prof. Marco Baggiolini, Lugano	Prof. Claire-Anne Siegrist-Julliard, Genf
Prof. Jean Jacques Dreifuss, Genf	Prof. Claes Wollheim, Genf
Prof. Fritz Melchers, Basel	Prof. Kurt Wüthrich, Wallisellen
Prof. Francis Waldvogel, Genf	Dr. Suzanne Braga, Bern
Prof. Thomas Zeltner, Bern	Prof. Reinhold Ganz, Bern
Prof. Adriano Aguzzi, Zürich	Prof. Andreas U. Gerber, Burgdorf
Prof. Peter Meier-Abt, Zürich	Prof. Christian Gerber, Zürich

## Einzelmitglieder (Fortsetzung)

Prof. Pierre Magistretti, Lausanne	Prof. Verena Briner, Luzern
Prof. Ueli Schibler, Genf	Prof. Patrick Francioli, Lausanne
Prof. Marcel Tanner, Basel	Prof. Isabelle Mansuy, Zürich
Prof. Ursula Ackermann-Liebrich, Basel	Prof. Brigitte Tag, Zürich
Prof. Silvia Arber, Basel	Prof. Werner Zimmerli, Liestal
Prof. Sebastiano Martinoli, Lugano	Prof. Charlotte Braun-Fahrlander, Basel
Prof. Ulrich Sigwart, Genf	Prof. Richard Herrmann, Basel
Prof. Martin Täuber, Bern	Prof. Heinrich Mattle, Bern
Prof. Denis Duboule, Genf	Prof. Erich Seifritz, Zürich
Prof. Petra Hüppi, Genf	Prof. Dominique de Quervain, Basel
Prof. Karl-Heinz Krause, Genf	Prof. Hans Hoppeler, Bern
Prof. Daniel Scheidegger, Basel	Prof. Ulrich Hübscher, Zürich
Prof. Charles Bader, Genf	Prof. Andreas Papassotiropoulos, Basel
Prof. Matthias Egger, Bern	Prof. Nelly Pitteloud, Lausanne
Prof. Susan Gasser, Basel	Prof. Felix Sennhauser, Zürich
Prof. Ruedi Lüthy, Muntelier und Harare	Prof. Amalio Telenti, Lausanne
Prof. Alex Matter, Basel	Prof. Bernice Elger, Basel ab 28.5.2013
Prof. Thierry Carrel, Bern	Prof. Daniela Finke, Basel ab 28.5.2013
Prof. Pierre-Alain Clavien, Zürich	Prof. Michael Hall, Basel ab 28.5.2013
Prof. Hedwig Kaiser, Basel	Prof. Daniel Lew, Genf ab 28.5.2013
Prof. Christian Kind, St. Gallen	Prof. David Nadal, Zürich ab 28.5.2013
Prof. Walter Wahli, Lausanne	Prof. Giuseppe Pantaleo, Lausanne ab 28.5.2013
Prof. Sabina de Geest, Basel	Prof. Hans-Uwe Simon, Bern ab 28.5.2013
Prof. Felix Frey, Bern	Prof. Radek Skoda, Basel ab 28.5.2013
Prof. Olivier Guillod, Neuchâtel	Prof. Hanns Ulrich Zeilhofer, Zürich ab 28.5.2013
Prof. Heini Murer, Zürich	
Prof. Jürg Schifferli, Basel	
Prof. Alexandra Trkola, Zürich	
Prof. Anne-Françoise Allaz, Genf	
Prof. Nikola Biller-Andorno, Zürich	
Prof. Jean-Pierre Montani, Fribourg	
Prof. Pascal Nicod, Lausanne	

#### Korrespondierende Mitglieder

Prof. Emanuel Suter, McLean, VA, USA	Prof. Ulrich Tröhler, Freiburg i.Br., D
Prof. George Hug, Cincinnati, OH, USA	Prof. Adam Wanner, Miami, FL, USA
Prof. Ernst Jung, Heidelberg, D	Prof. Benno M. Nigg, Calgary, CA
Prof. J. Caspar A. Rüegg, Heidelberg, D	Prof. Walter Häfeli, Heidelberg, D
Prof. Peter Bärtsch, Heidelberg, D	Prof. Georg Holländer, Oxford, UK
Prof. Willy Burgdorfer, Hamilton, MA, USA	Prof. Roland Walter, Seattle, USA
Prof. Markus Gastpar, Essen, D	
Prof. Max L. Birnstiel, Wien, A	
Prof. Walter Birchmeier, Berlin, D	

#### Vertreter der Medizinischen Fakultäten

Basel	Prof. Ulrich Heininger Prof. Wolf Langewitz Prof. Stella Reiter-Theil Prof. Klaus Schmeck	Lausanne	Prof. Manuel A. Pascual Prof. Jacques Bessou ab 1.4.2013 Prof. Giuseppe Pantaleo ab 1.4.2013 Prof. Andrea Superti-Furga ab 1.4.2013
Bern	Prof. Luca Borradori Prof. Werner Strik Prof. Andreas Stuck Prof. Uyen Huynh-Do	Zürich	Prof. Markus Manz Prof. David Nadal Prof. Giatgen A. Spinas
Genf	Prof. Philippe Chastonay Prof. Samia Hurst Prof. Armin Schnider Prof. Margitta Seeck		Prof. Walter Weder

#### Vertreter der Veterinärmedizinischen Fakultäten

Bern	Prof. Dirk Dobbelaere † 19.5.2013 Prof. Bruno Gottstein Prof. Hanno Würbel	Zürich	Prof. Mathias Ackermann Prof. Franco Guscelli
------	---	--------	--

#### Vertreter der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Fribourg

Prof. Stéphane Cook

#### Vertreter der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH)

Dr. François Ansermet, Lausanne	Dr. Patrick Haemmerle, Fribourg
Dr. Christoph Bosshard, Bern ab 28.5.2013	Dr. Gert Printzen, Zürich ab 1.1.2014
lic. iur. Anne-Geneviève Bütikofer, Bern	Dr. Christine Romann, Zürich bis 31.12.2013
Dr. Pierre-François Cuénoud, Sion	Dr. Jürg Schlup, Bern
Dr. Monique Gauthey, Genf	

#### Vertreter der Fachgesellschaften (mit Stimmrecht)

PD Dr. Thomas Berger, Luzern Schweiz. Gesellschaft für Pädiatrie	Dr. Dora Knauer, Genf Schweiz. Gesellschaft für Psychiatrie
Prof. Wolfgang Berger, Schwerzenbach Schweiz. Gesellschaft für Medizinische Genetik ab 1.3.2013	Prof. Peter Miny, Basel Schweiz. Gesellschaft für Medizinische Genetik bis 1.3.2013
Prof. Verena Briner, Luzern Schweiz. Gesellschaft für Innere Medizin	Prof. Martin Meuli, Zürich Schweiz. Gesellschaft für Kinderchirurgie
Prof. Pavel Dulguerov, Genf Schweiz. Gesellschaft für Oto-Rhino-Laryngologie	Dr. Jacques Seydoux, Délemont Schweiz. Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe
Prof. Marcel Jakob, Basel Schweiz. Gesellschaft für Chirurgie	

#### Vertreter der Fachgesellschaften (ohne Stimmrecht)

Prof. André Aeschlimann, Bad Zurzach Schweiz. Gesellschaft für Rheumatologie	Dr. Hugo Kupferschmidt, Zürich Schweiz. Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Toxikologie
Prof. Andreas Bircher, Basel Schweiz. Gesellschaft für Allergologie und Immunologie	Prof. Markus G. Manz, Zürich Schweiz. Gesellschaft für Hämatologie
Prof. Annette Boehler, Zürich Schweiz. Gesellschaft für Pneumologie	Dr. Annalis Marty-Nussbaumer, Luzern Schweiz. Gesellschaft der FachärztInnen für Prävention und Gesundheitswesen
Prof. Luca Borradori, Bern Schweiz. Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie	Prof. Beat Müllhaupt, Zürich Schweiz. Gesellschaft für Gastroenterologie
Prof. Michel Burnier, Lausanne Schweiz. Gesellschaft für Nephrologie	Prof. René Müri, Bern Schweiz. Neurologische Gesellschaft
PD Dr. Yvan Gasche, Genf Schweiz. Gesellschaft für Intensivmedizin	Dr. Jürg Nadig, Bülach Schweiz. Gesellschaft für Mediz. Onkologie
Prof. Christian Gerber, Zürich Schweiz. Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie	Prof. Thomas Szucs, Basel Schweiz. Gesellschaft für Pharmazeutische Medizin
Prof. David Goldblum, Basel Schweiz. Ophthalmologische Gesellschaft	Prof. Luigi Terracciano, Basel Schweiz. Gesellschaft für Pathologie
Prof. Raphael Guzman, Basel Schweiz. Gesellschaft für Neurochirurgie	Prof. Michael Thali, Zürich Schweiz. Gesellschaft für Rechtsmedizin
Prof. Johannes Heverhagen, Bern Schweiz. Gesellschaft für Radiologie	Prof. Marco Zalunardo, Zürich Schweiz. Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation

Vertreterinnen der Pflegewissenschaften

Prof. Cornelia Oertle Bürki, Bern  
Tiziana Sala Defilippis, Manno  
als Gast (ohne Stimmrecht)

Prof. Astrid Schämamm, Winterthur  
als Gast (ohne Stimmrecht)  
Nicole Seiler, Delémont

Vertreter der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft

Prof. Andrea Mombelli, Genf

Vertreter des Schweizerischen Apothekerverbandes

Vakant

Vertreter der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

PD Dr. Tony Glaus, Zürich  
bis 1. 9. 2013

Dr. Julika Fitz-Rathgen, St. Gallen  
von 1.3.2013 bis 31. 12. 2013

Dr. Charles Trolliet, Montheron  
bis 1. 9. 2013

Vertreter des Bundesamtes für Gesundheit

lic. iur. Pascal Strupler, Bern

Vertreter des Bundesamtes für Veterinärwesen

Dr. Hans Wyss, Bern

Vertreter der Union Schweiz. Gesellschaften für Experimentelle Biologie (ohne Stimmrecht)

Prof. Gisou van der Goot, Lausanne

Vertreter der Schweiz. Akademie der Naturwissenschaften (ScNAT) (ohne Stimmrecht)

Prof. Denis Monard, Basel

Vertreter der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)  
(ohne Stimmrecht)

Vakant

Vertreter der Schweiz. Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) (ohne Stimmrecht)

Vakant

**Vorstand**



Prof. Peter Meier-Abt  
Präsident, Basel



Prof. Peter M. Suter  
Vizepräsident, Genf  
bis 28. 5. 2013



Prof. Martin Schwab  
Vizepräsident, Zürich



Dr. Dieter Scholer  
Quästor, Bottmingen  
bis 28. 5. 2013



Prof. Urs Brügger  
Quästor, Winterthur  
ab 28. 5. 2013



Dr. Jürg Schlup  
Präsident FMH, Bern



Prof. Christian Kind  
Präsident ZEK  
St. Gallen



Prof. Anne-Françoise  
Allaz, Genf



Prof. Claudio Basetti  
Bern  
ab 28. 5. 2013



Prof. Verena Briner  
Luzern  
bis 28. 5. 2013



Barbara  
Brühwiler, MHA  
Zürich



Prof. Urs Metzger  
Zürich



Prof. Cornelia Oertle  
Bern  
ab 28. 5. 2013



Prof. Fred Paccaud  
Lausanne



Prof. Arnaud Perrier  
Genf  
ab 28. 5. 2013



Prof. Jürg Steiger  
Basel

## Kommissionen

Die Jahresberichte der Kommissionen sind auf der SAMW-Website abrufbar (unter Porträt → Kommissionen)

### Begleitkommission «Qualitätsempfehlungen»

Prof. Urs Metzger, Uitikon Waldegg Präsident	Dr. Norbert Rose, St. Gallen Isabelle Rudaz, Bern
Dr. Hermann Amstad, Basel ex officio	Prof. Anthony Staines, Clarmont
Dr. Pierre Chopard, Genf	Stefan Steccanella, Bern
Adriana Degiorgi, Lugano	Prof. Johann Steurer, Zürich
lic. rer. oec. Esther Kraft, Bern	lic. rer. pol. Thomas Straubhaar, Bern
Dr. René Kühne, Dübendorf	Dr. Daniel Suter, Basel
Dr. Valérie Legrand-Germanier, Lausanne bis 28. 5. 2013	Prof. Jean-Blaise Wasserfallen, Lausanne Dr. Heidemarie Weber, Basel

### Begutachtungskommission für den Käthe-Zingg-Schwichtenberg-Fonds

Prof. Peter Meier-Abt, Basel Präsident	Dr. Rouven Porz, Bern
Prof. Bernard Baertschi, Genf	lic. iur. Michelle Salathé, Basel ab 28. 5. 2013
Dr. Katrin Cramer, Basel ex officio	PD Dr. Martin Siegemund, Baden
Prof. Bernice Elger, Basel	Prof. Rebecca Spirig, Zürich
Prof. Arnaud Perrier, Genf	Dr. Dieter W. Scholer, Bottmingen bis 28. 5. 2013

### Begutachtungskommission für den Théodore-Ott- und den Robert-Bing-Preis

Prof. Peter Meier-Abt, Basel Präsident	Prof. Isabelle Mansuy, Zürich
Prof. Burkhard Becher, Zürich	Prof. Hanns Möhler, Zürich
Prof. Stephanie Clarke, Lausanne	Dr. Dieter W. Scholer, Bottmingen bis 28. 5. 2013
Dr. Katrin Cramer, Basel ex officio	Prof. Esther Stoeckli, Zürich
Prof. Dominique de Quervain, Basel	Prof. Patrik Vuilleumier, Genf

Beratende Kommission für die Umsetzung der  
Richtlinien «Zusammenarbeit Ärzteschaft-Industrie»

Prof. Walter Reinhart, Chur Präsident	Prof. Thomas F. Lüscher, Zürich
Dr. Gilbert Abetel, Orbe	Dr. Christian Marti, Winterthur
Prof. Anne-Françoise Allaz, Genf	Dr. Alain Michaud, Nyon
Dr. Hermann Amstad, Basel ex officio	Dr. iur. Jürg Müller, Basel
Prof. Jérôme Biollaz, Lausanne	Prof. Reto Obrist, Sierre
Dr. iur. Dieter Grauer, Zürich	Dr. Gert Printzen, Zürich
Prof. Hans-Rudolf Koelz, Uitikon	Dr. Markus Trutmann, Biel

### Expertenkommission Nationales MD-PhD-Programm

Prof. Primus-Eugen Mullis, Bern SAMW, Präsident	Prof. Günthard Huldrych, Zürich SAFE-ID, ab 1. 1. 2013
Prof. Hugues Abriel, Bern SNF	Dr. Rolf Marti, Bern Krebsforschung Schweiz
Prof. Charlotte Braun-Fahländer, Basel SSPH+	Dr. Christoph Meier, Bern SNF, ex officio
Dr. Katrin Cramer, Basel SAMW, ex officio	Prof. Markus Rüegg, Basel Mal Musc, ab 1. 1. 2013
Prof. Markus Heim, Basel SNF	Prof. Giatgen A. Spinaz, Zürich Velux-Stiftung

### Fluor- und Jod-Kommission

Prof. Michael Bruce Zimmermann, Zürich Präsident	Prof. Christoph A. Meier, Zürich
Dr. Maria Andersson, Zürich	Dr. Giorgio Menghini, Zürich
Dr. Michael Beer, BAG, Bern	Dr. Katharina Quack Lötscher, Zürich
Prof. Hans Bürgi, Solothurn	Direktor Stefan Trachsel, Schweizerhalle
Prof. Hans Gerber, Bern	Prof. Tuomas Waltimo, Basel
Prof. Thomas M. Marthaler, Zürich	

Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und  
Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung

Dr. Rolf Dörig, Zürich Präsident	Prof. Paul Embrechts, Oberrohrdorf
Prof. Andreas J. Steck, Epalinges SAMW, Vizepräsident	lic. iur. Beat Hubacher, Lieli-Oberwil
lic. iur. Hans-Peter Conrad, Freienbach	Prof. Viktor E. Meyer, Zürich SAMW
	PD Dr. Giorgio Mombelli, Locarno SAMW

#### Jury des Prix Média in Medizin

<b>Prof. Stephanie Clarke, Lausanne</b> Präsidentin, bis 8. 8. 2013	<b>Prof. Renato L. Galeazzi, St.Gallen</b> bis 8. 8. 2013
<b>Valeria Bruni, Comano</b> ab 28. 5. 2013	<b>Prof. Irene Hösli, Basel</b> ab 28. 5. 2013
<b>Dr. Katrin Cramer, Basel</b> ex officio	<b>Prof. Patrick Hohlfeld, Lausanne</b>
<b>Michele Ferrario, Lugano</b> bis 8. 8. 2013	<b>Dr. Bruno Kesseli, Muttentz</b> Präsident, ab 8. 8. 2013
<b>Odette Frey, Basel</b> ab 28. 5. 2013	<b>Isabelle Moncada, Genf</b>

#### Kommission der biomedizinischen Bibliotheken

<b>Prof. Peter Meier-Abt, Basel</b> Präsident	<b>Yvonne Finke, Basel</b>
<b>Gerhard Bissels, Bern</b>	<b>Martin Gränicher, Bern</b>
<b>Dr. Katrin Cramer, Basel</b> ex officio	<b>Heidrun Janka, Basel</b>
<b>Isabelle De Kaenel, Lausanne</b>	<b>Tamara Morcillo, Genf</b>
	<b>Anna Schlosser, Zürich</b>

#### Expertenkommission Förderprogramm «Versorgungsforschung im Gesundheitswesen»

<b>Prof. Thomas Rosemann, Zürich</b> Präsident	<b>Dr. Sandrine Ding, Lausanne</b>
<b>Prof. Gerd Antes, Freiburg i.Br.</b>	<b>Dr. Markus Gnädinger, Steinach</b>
<b>Prof. André Busato, Bern †</b>	<b>Dr. Dagmar Haller, Genf</b>
<b>Prof. Mirjam Christ-Crain, Basel</b>	<b>Prof. Claudia Kuehni, Bern</b>
<b>Prof. Jacques Cornuz, Lausanne</b>	<b>Prof. Peter Meier-Abt, Basel</b> ex officio
<b>Dr. Katrin Cramer, Basel</b> ex officio	<b>Prof. Fred Paccaud, Lausanne</b>
<b>Prof. Luca Crivelli, Lugano</b>	<b>Dr. Michael Röthlisberger, Basel</b> ex officio ab 1. 11. 2013
<b>Prof. Dominique de Quervain, Basel</b>	

#### Kommission Weiterbildung zum Laborleiter

<b>Dr. Hans H. Siegrist, La Chaux-de-Fonds</b> Präsident, FAMH	<b>Dr. Andreas Schmid, Bern</b> SAV
<b>Prof. Clemens Dahinden, Bern</b> SGAI	<b>Prof. Jacques Schrenzel, Genf</b>
<b>Dr. Pierre Hutter, Sion</b> SGMG	<b>Prof. Arnold von Eckardstein, Zürich</b> SGKC
<b>Prof. Walter Reinhart, Chur</b> SAMW, bis 31. 12. 2013	<b>Prof. Walter Wuillemin, Luzern</b> SGH

#### Nominationskommission (NOK)

<b>Prof. Walter Reinhart, Chur</b> Präsident	<b>Prof. Karl-Heinz Krause, Genf</b>
<b>Dr. Hermann Amstad, Basel</b> ex officio	<b>Prof. Peter Meier-Abt, Basel</b>
<b>Dr. Werner Bauer, Küsnacht</b>	<b>Prof. Heini Murer, Zürich</b>
<b>Prof. Stephanie Clarke, Lausanne</b>	<b>Prof. Isabel Roditi, Bern</b> ab 28. 5. 2013
<b>Prof. Petra Hüppi, Genf</b> ab 28. 5. 2013	<b>Prof. Bernard C. Rossier, Lausanne</b>
	<b>Prof. Martin Täuber, Bern</b>

#### Stiftungsrat Medizinisch-Biologische Stipendien (SSMBS)

<b>Prof. Bernhard H. Lauterburg, Bern</b> SAMW, Präsident	<b>Prof. Reto Krapf, Luzern</b> SNF
<b>Prof. Mark Suter, Zürich</b> GST, Vizepräsident	<b>Prof. Adrian Ochsenbein, Bern</b> FMH
<b>Prof. Christoph Beglinger, Basel</b> FMH	<b>Prof. Stephan Rohr, Bern</b> SAMW
<b>Prof. Ruth Chiquet-Ehrismann, Basel</b> Novartis AG	<b>Prof. Markus Rudin, Zürich</b> SNF
<b>Dr. Katrin Cramer, Basel</b> SAMW	<b>Prof. Stephan Ruetz, Basel</b> Novartis AG
<b>Prof. Marc Yves Donath</b> SNF	<b>Prof. Beat Schwaller, Fribourg</b> SAMW
<b>Prof. Christian Gerber, Zürich</b> SAMW	<b>Dr. Barbara Stolz, Basel</b> Novartis AG
<b>Prof. Urs Gerber, Zürich</b> SAMW	<b>Sekretariat: Franziska Marti, Bern</b> <b>Quästor: Béat-Gustave Bridel, Luzern</b>

Zentrale Ethikkommission

Prof. Christian Kind, St. Gallen Präsident	lic. theol. Settimio Monteverde, MAE, Basel
PD Dr. Markus Zimmermann-Acklin, Freiburg Vizepräsident	Dr. Hans Neuenschwander, Lugano
Dr. Hermann Amstad, Basel Generalsekretär, ex officio	Dr. Valdo Pezzoli, Lugano
Prof. Nikola Biller-Andorno, Zürich	lic. iur. Michelle Salathé, MAE, Basel stv. Generalsekretärin, ex officio
Prof. Thomas Bischoff, Lausanne	Dr. Jacques Seydoux, Delémont
Dr. Monique Gauthey, Genf	PD Dr. Martin Siegemund, Baden
Dr. Daniel Grob, MHA, Zürich	Prof. Dominique Sprumont, Neuenburg
Prof. Samia Hurst, Genf	Prof. John-Paul Vader, Lausanne bis 1. 4. 2013
Dr. Roland Kunz, Affoltern a. Albis	Marianne Wälti-Bolliger, Tramelan
Prof. Peter Meier-Abt, Basel Präsident SAMW, ex officio	Dr. Philipp Weiss, Basel
Dr. Jacqueline Minder, Winterthur	PD Dr. Hans Wolff, Genf

## Generalsekretariat



**Dr. med. Hermann Amstad, MPH**  
Generalsekretär  
h.amstad@samw.ch



**lic. iur. Michelle Salathé, MAE**  
stv. Generalsekretärin  
Leitung Ressort Ethik  
m.salathe@samw.ch



**Dr. sc. nat. Katrin Cramer**  
Wiss. Mitarbeiterin  
Leitung Ressort Wissenschaft und Forschung  
k.cramer@samw.ch



**Dr. Michael Röthlisberger**  
Wiss. Mitarbeiter  
Ressort Wissenschaft und Forschung  
ab 1. November 2013  
m.roethlisberger@samw.ch



**lic. theol., dipl. biol. Sibylle Ackermann**  
Wiss. Mitarbeiterin  
Ressort Ethik  
s.ackermann@samw.ch



**Dominique Nickel**  
Übersetzung  
d.nickel@samw.ch



**Manuela Hug**  
Administration

### Kontakt

Schweizerische Akademie  
der Medizinischen Wissenschaften  
Petersplatz 13, CH-4051 Basel  
T +41 61 269 90 30, F +41 61 269 90 39  
mail@samw.ch, www.samw.ch



---

### SAMW

Schweizerische Akademie  
der Medizinischen  
Wissenschaften

---

### ASSM

Académie Suisse  
des Sciences Médicales

---

### ASSM

Accademia Svizzera delle  
Scienze Mediche

---

### SAMS

Swiss Academy  
of Medical Sciences